Sprüch und Witz

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **139 (2013)**

Heft 9

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wider-Sprüche

Felix Renner

Marian Kamensky

Die Kernkompetenz jedes deutschen Spitzenpolitikers ist die Germanophobiedisqualifikationskompetenz.

Kann denn von einem veritablen Fussballfest die Rede sein, wenn es sich nicht zu einem schwarz-rot-goldenen Heldenepos steigert?

«Ein anständiger Deutscher liebt Probleme mehr als ihre Lösungen» (Johannes Gross). – Das ist kein Tadel, sondern ein grosses Kompliment. Probleme waren schon immer attraktiver als ihre Lösungen.

An die Spitze der SBB gehört ab sofort ein deutscher Spitzenmanager. Dies ganz einfach deshalb, weil dieser Kaste ein Ruf vorauseilt, der schweizerischen Topshots (abschussverdächtige Hochlohnbezüger ohne entsprechende Leistung) nun einmal abgeht.

Nicht nur die deutsche Gründlichkeit – vor allem auch die deutsche Unergründlichkeit war wohl schon immer alles andere als ein blosses Klischee.

Deutsche Schlagzeilen aus jüngerer und jüngster Zeit: «Wir sind Papst!»; «Wir sind Vorbild»; «Deutschland geht kaputt». – Bei so viel Selbstbewusstsein und gleichzeitiger Selbstzerknirschung ist doch wohl ein erspriessliches Weiterexistieren Deutschlands in der Gefühlslage eines mittleren Dauercafards durchaus erwünscht.

Die germanophobe Abwärtsspirale: Es gibt den «guten Deutschen», den «hässlichen Deutschen» – und den Deutschen aus deutschschweizerischer Populistenperspektive.

Vorauskommentar zu den deutschen Bundestagswahlen 2013: «Steinbrück kämpft darum, etwas zu werden. Merkel dagegen muss nichts sein und ist es schon geworden» (Roger Willemsen im ‹Zeit-Magazin› vom 27. Juni 2013).

Sprüch und Witz

Kai Schütte

87 Prozent der Deutschen sind mit ihrem Aussehen zufrieden – und da heisst es immer, die Deutschen hätten keinen Humor.

Demokratie ist ein bei deutschen Wahlen immer wieder auftauchender Begriff.

Ein Trost bleibt geschlagenen Wahl-Kandidaten – sie müssen ihre Wahlversprechen nicht halten.

Es gibt Politiker, die lassen sich für ihre Reden bezahlen, und es gibt Politiker, die lassen sich ihr Schweigen bezahlen.

Es ist schon ein grosser Trost bei den Wahlen, dass von vielen Kandidaten immer nur einer gewählt werden kann!

Eine Deutschlandfrage, welche am meisten bewegt: Hält der Euro noch durch bis zur Eröffnung des neuen Berliner Flughafens?

Robert Lembke (17. September: 100. Geburtstag): «Ein Staatsmann ist ein Politiker, der zweimal nachdenkt, bevor er nichts sagt. Jeder Politiker kennt einen Journalisten, auf dessen Indiskretion er sich verlassen kann. Seit die Parteien Werbeagenturen beschäftigen, kann es passieren, dass ein Politiker seinem Image begegnet, ohne es zu erkennen.»

Politiker im Wahlkampf: «Ich weiss nicht, was ich mache, aber wenn Sie mich nicht wählen, weiss ich nicht, was ich machen soll.»

Politiker sind wie Windeln – man sollte sie öfter wechseln. Da bekommt der Ausspruch «Er klebt an seinem Stuhl» auch eine ganz andere Bedeutung!

Wahlkampf ist die Kunst, einander so die Augen auszukratzen, dass man hinterher besser sieht.

Bei der Wahl gibt man seine Stimme ab, um anschliessend über das Resultat sprachlos zu sein. Wenn die Wahlplakate entfernt sind, haben die Gewählten auch ihr Gesicht verloren. Vor der Wahl sind die Kandidaten nicht auf den Mund gefallen, nach der Wahl aber oft schon auf die Schnauze (Gerhard Uhlenbruck)

67 Prozent der Deutschen sind mit der Regierung unzufrieden. 64 Prozent sind mit Angela Merkel zufrieden. Das ist so wie in einem Restaurant, wenn Sie nach dem Essen sagen: Der Gänsebraten war ungeniessbar, aber 4 Sterne für die Köchin.

Im Zeitalter des Fernsehens kann ein guter Coiffeur einen Wahlkampf entscheiden!